

Geleitwort

Gunther Tichy war etwas vergönnt, wovon die meisten von uns nur träumen können: am Aufbau eines neuen Forschungsgebietes maßgebend beteiligt zu sein und durch bedeutende eigene Beiträge die Entwicklung des neuen Gebiets zu einem eigenständigen wissenschaftlichen Fach wesentlich mitzugestalten. Ein Erfolg dieser Art stellt sich nicht zufällig ein. Von Haus aus Volkswirtschaftler, erkannte Gunther Tichy die Bedeutung der Technikfolgenabschätzung als interdisziplinäres Gebiet schon zu einem Zeitpunkt, als das Wort „Technikfolgenabschätzung“ noch für kaum jemanden einen Begriff darstellte. Mit der ihm eigenen Tatkraft übernahm Gunther Tichy die Leitung der Forschungsstelle für Technikbewertung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und baute sie innerhalb weniger Jahre zu dem innerhalb und außerhalb Österreichs renommierten Institut für Technikfolgen-Abschätzung aus.

Das von Gunther Tichy geleitete Institut war der fruchtbare Nährboden für das Heranwachsen einer nachfolgenden Generation ausgezeichneter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. Gunther Tichy hat seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ihrem wissenschaftlichen Weg fürsorglich begleitet und sorgsam geleitet, ohne sie je zu gängeln, er hat sie zu selbständigem Arbeiten ebenso wie zu selbständigem Denken angeleitet und auch in schwierigen Zeiten zu Höchstleistungen motiviert.

Heute, zwölf Jahre nach Gründung des Instituts für Technikfolgen-Abschätzung, kann Gunther Tichy mit berechtigtem Stolz die ihm gewidmete Festschrift als ein Werk seiner wissenschaftlichen „Schule“ in Empfang nehmen. Die Festschrift gibt einen Überblick über die jüngsten Entwicklungen auf wichtigen Teilgebieten der Technikfolgenabschätzung und erlaubt dem Außenstehenden einen Einblick in die Arbeitsweise des Instituts. Diese Festschrift zeigt, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Instituts in ihrem Fachgebiet können, aber auch, wie sehr sie ihrem akademischen Lehrer verbunden sind.

Als Obmann des Kuratoriums des Instituts für Technikfolgen-Abschätzung hatte ich wiederholt Gelegenheit, die perfekte Organisation aller Veranstaltungen des Instituts zu genießen und zu bewundern. Direktor Tichy und sein Team sorgten unauffällig, aber effizient, dafür, dass sich der Kuratoriumsobmann frei von administrativer Belastung ganz auf das Wesentliche seiner Aufgabe beschränken konnte. Die hochinteressanten Präsentationen in den Sitzungen des Kuratoriums und die ebenso interessanten Kurzartikel in der „Hauszeitschrift“ *ITA-News* waren zu meiner Freude immer in einer auch für Ingenieure verständlichen Sprache verfasst. Gleiches gilt sicher auch für die vorliegende Festschrift, der ich viele Leserinnen und Leser aus allen Bereichen der Wissenschaft, der Politik und der Medien wünsche.

Wer Gunther Tichy kennt, kann kaum glauben, dass er bereits die von der Akademie vorgesehene Altersgrenze für die Leitung einer Forschungseinrichtung erreicht haben soll. Weder körperlich noch geistig gealtert, wird Gunther Tichy sicher nicht ein Pensionistenleben ohne wissenschaftliche Arbeit „genießen“ wollen. Ich wünsche ihm, dass er sich nach dem Dezember 2005 noch viele Jahre mit der ihm eigenen Begeisterung all jenen Aufgaben widmen kann, für die ihm die Leitung des Instituts zu wenig Zeit ließ.

Wilhelm Schneider, w.M.

*Obmann des Kuratoriums des
Instituts für Technikfolgen-Abschätzung
Wien, im Oktober 2005*